

VDAJ•Tanusstraße 151•61381 Friedrichsdorf

Presseinformation

VDAJ verleiht Journalisten-Preise „Grüne Reportage“

Friedrichsdorf, 04.10.2012

Der Verband Deutscher Agrarjournalisten e. V. (VDAJ) hat im Rahmen seiner diesjährigen Jahrestagung insgesamt sieben Journalistenpreise in der Kategorie "Grüne Reportage" vergeben. Die Preisverleihung fand vergangenen Freitag während des 125. Bayerischen Zentral-Landwirtschaftsfestes ZLF in München statt. BBV-Präsident Walter Heidl begrüßte die Agrarjournalisten zur Preisverleihung im Forum des Tierzeltes.

Der VDAJ hat in diesem Jahr den Journalistenpreis "Die Grüne Reportage" bereits zum dritten Mal an Journalistinnen und Journalisten verliehen. Durch die Unterstützung der Dr. Bernard Krone Stiftung konnte dieser Journalistenwettbewerb in 2012 jedoch deutlich erweitert werden. Es wurden insgesamt sechs Preise in den Kategorien Tierhaltung, Pflanzenbau und Technik - jeweils noch einmal unterschieden in die Kategorien Professionals und Volontäre - vergeben. Die act GmbH, die die "Grüne Reportage" vor drei Jahren mit ins Leben gerufen hatte, stiftete einen Sonderpreis. Erstmals hat der VDAJ den Wettbewerb auch für Nichtmitglieder geöffnet. Über 60 Einsendungen, sehr viele davon auch aus der Tages- und Publikumspresse und mehrere aus österreichischen und schweizerischen Medien, bestätigen, dass dies der richtige Weg ist, um einen solchen Wettbewerb mit Leben zu füllen.

Die Juroren bestätigten in ihren Bewertungen und Ausführungen den hohen Standard der eingereichten Reportagen sowie die

Geschäftsstelle

Verband Deutscher
Agrarjournalisten e.V.
VDAJ – Kommunikation Agrar

Tanusstraße 151
61381 Friedrichsdorf

Tel.: 0 61 72/71 06-188

Fax: 0 61 72/71 06-10

info@vdaj.de

www.vdaj.de

Amtsgericht Hamburg
VR 4933

Bank: Volksbank Mittelhessen eG

BLZ: 513 900 00

Konto-Nr.: 465 99 608

sorgfältige Recherche und Darstellungsweise der zum Teil durchaus kritischen Themen. Als Juroren konnten gewonnen werden: Ulrike Kaiser, 2. Vorsitzende des Deutschen Journalistenverbandes DJV und Mitbegründerin der Initiative "Qualität im Journalismus", Dr. Franz-Josef Budde, ehemaliger Chefredakteur des Landwirtschaftlichen Wochenblattes Westfalen-Lippe, Prof. Dr. Klaus Böhme, ehemaliger Chefredakteur der Zeitschrift Neue Landwirtschaft sowie Friedrich Rach, Pressesprecher der Deutschen Landwirtschafts Gesellschaft DLG.

Die Preisträger in der Übersicht:

Der Sieger-Reportagen in der Volontärs-Kategorie wurden mit jeweils 1.000 Euro von der Bernard Krone Stiftung prämiert.

Siegerin in der Kategorie Tierhaltung wurde Sandra Dorn von der Neuen Osnabrücker Zeitung mit ihrer Reportage „Käsemachen ist Minutengeschäft“. Die Autorin setzte eine Geschichte um, die zweifellos einen Schatz auf den Regionalseiten einer Tageszeitung darstellt. "Sandra Dorn lässt den Leser anschaulich miterleben, wie der Schafskäse entsteht und wie ihn die Biobauern an den Kunden bringen. Vom „sonoren brummen“ der Melkmaschine bis zum „schrubben der Laibe“ nimmt die Autorin ihre Leser mit auf den Hof, in den Stall und die Käserei. Auch an den Sorgen der Bäuerin mit den Vorgaben und unberechenbaren, überzogenen Vorschriften der EU-Agrarpolitik lässt Sandra Dorn teilhaben. Insgesamt eine gelungene, kleine Reportage, die sicher bei den Lesern der NOZ gebührende Aufmerksamkeit gefunden und ihnen ländliches Leben näher gebracht hat," sagte dazu der Juror Dr. Klaus Böhme.

In der Kategorie Pflanzenbau belegte Anna Müller-Heidelberg von der Lausitzer Rundschau Platz 1. In ihrer Reportage „Der Knollenkönig von Dissen“ berichtet sie von einem König und seinen Helferinnen aus dem Lausitzdorf Dissen. "Sie tut das sprachlich souverän, gut recherchiert und nah am Leben. Der Knollenkönig Fritz Balzke wird für den Leser lebendig. Wenn er seinen Strohhut zurückschiebt und mit seinen Gummistiefeln voranschreitet, hört auch der Leser sein Stapfen. Und wenn die

Frauen hinter ihm die Knollen in die Pflanzlöcher werfen, möchte man mit ihnen gemeinsam murmeln „wachse, wachse, wachse“. Es macht eine gute Reportage aus, dass sich der Leser in die Situation hineinversetzen kann, die Sonne, den Duft der Erde und die runden Knollen in der Hand spüren kann. Anna Müller-Heidelberg ist das gelungen." Auch dies ein Urteil des Juroren Böhme.

Vera Markert vom Münchner Merkur ist die dritte Volontärs-Preisträgerin, Kategorie Technik. Ihre Reportage erzählt, wie ein Landwirt über Heumilch und Käse persönlichen, beruflichen und finanziellen Gewinn erlangt. "Ein Porträt mit den klassischen Reportageelementen, gut beobachtet, einfühlsam-anschaulich erzählt und zugleich um wichtige Fakten erweitert, die über das Einzelbeispiel hinausweisen", so das Urteil von Ulrike Kaiser.

Profis in ihrem Fach

Die Beiträge der Kategorie Professionals wurden mit jeweils 2.000 Euro, ebenfalls von der Bernard Krone Stiftung gesponsert, prämiert. Die Reportage „Die Tierschützer machen ernst“ von FAZ-Wirtschaftsredakteur Jan Grossarth machte als Siegerreportage in der Kategorie Tierhaltung das Rennen. "Es ist ein überaus gelungenes Beispiel für seriösen Journalismus. Der Autor hat sehr gründlich alle Facetten des Themas aufgegriffen, gründlich nach allen Seiten recherchiert und daraus ein Meinungsbild erzeugt, das neben dem Informationsgewinn auch dem Leser die Chance eröffnet, sich ein ausgewogenes, ja überaus realistisches Bild von der Geflügelhaltung und ihren Problemen zu verschaffen. Dem Autor ist es vorbildlich gelungen, ein „heißes“ Thema auf das Fachliche/Sachliche herunter zu brechen, meinte dazu Friedrich W. Rach

Der Beitrag "Überleben im Trockenstress" der top agrar-Redakteurin Gesa Harms greift ein geradezu "überlebenswichtiges" Thema auf, geht umfassend auf alle Probleme rund um die Trockenheit in der Region Brandenburg und Uelzen ein und liefert alle wichtigen Informationen zu diesem

Thema "und das auf leicht verdauliche Art. Der Beitrag erfüllt sämtliche klassischen Kriterien des Journalismus, ist sauber und klar gegliedert und verständlich geschrieben. Die Überschriften reizen zum Lesen, die Infografiken und Übersichten liefern wichtige zusätzliche Informationen, ohne dass der eigentliche Beitrag überfrachtet wird. Besonders gut gelungen sind die praktischen Beispiele. Einzelne Landwirte aus der Region werden als "Problemlöser" vorgestellt - überzeugend, lehrreich und gleichzeitig spannend. Der Beitrag von Gisela Harms ist aus klassisch journalistischer Sicht herausragend. Für Dr. Franz-Josef Budde ist der Beitrag deshalb eine Siegerreportage.

Auch der Siegerbeitrag in der Kategorie Technik stammt aus einer weiblichen Feder. Jenny Blumenthal, dlz agrarmagazin, greift mit ihrer Reportage "Kleine Klappe, viel darunter" ein Thema auf, das vielen Landwirten unter den Nägeln brennt: „Den Hof mit Strom und Wärme selbst versorgen und dabei Geld sparen“. Dass dies im Zeitalter moderner Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auch für kleinere Landwirtschaftsbetriebe keine Utopie ist, beschreibt die Autorin anhand eines Beispielbetriebes. Dabei schildert sie das Herangehen des Landwirts in einer Spannung aufbauenden Art und Weise, die stets, auch durch eine lebhaftige Bildsprache, zum Weiterlesen verleitet. Der Leser kann sich, nicht zuletzt durch zwei übersichtliche Tabellen, ein sehr gutes Bild von der Wirtschaftlichkeit der Beispielsanlage machen. So das Urteil von Friedrich W. Rach.

In der Kategorie Sonderpreis, der mit 1.000 Euro dotiert war, beschreiben Dörthe Nath und Julia Rudorf vom ZEIT Wissen Magazin in einer Serie "Was sollen wir essen" im Teil 1 "Milch- und Milchprodukte" den Weg der Milch und was aus ihr wird. "Umfassend, vorurteilsfrei, hoch informativ und gleichzeitig spannend ist der Beitrag", meinte dazu Dr. Franz-Josef Budde. Der Leser werde in der Reportage sowohl über die Milchproduktion und -verarbeitung als auch über fast alle Fragen des Milchverbrauchs informiert - dabei werde auf gängige Klischees verzichtet, stattdessen stehe eine sachliche und

vorurteilsfreie Berichterstattung im Vordergrund. "Der Beitrag besticht durch detailgenaue Fakten, durch einen hohen Informationswert, durch eine umfassende Recherche in Verbindung mit ergänzenden Interviews und zusätzlichen Beschreibungen. Die Infografik "Von der Kuh zu Käse" ist beispielgebend. Hohe Sachlichkeit, hervorragend aufgearbeitetes Zahlen- und Faktenmaterial in Verbindung mit Prägnanz und Klarheit in Aufbau und Sprache heben den Beitrag weit aus dem Durchschnitt heraus. Das macht ihn preiswürdig", so der Juror.

„Wir danken allen, die mit ihrer Teilnahme, ihrer großzügigen Unterstützung und ihrem professionellen Urteil zum Erfolg des Preises beigetragen haben“, sagt Katharina Seuser, Vorsitzende des VDAJ. Die zahlreichen Reportagen aus den Publikumszeitungen hätten gezeigt, dass sich auch die Öffentlichkeit für landwirtschaftliche Themen interessiert – das sei Herausforderung und Motivation zugleich für den Agrarjournalismus. 2014 soll die Grüne Reportage mit Unterstützung der Dr. Bernhard Krone Stiftung und der act GmbH nach dem gleichen Konzept für alle deutschsprachigen Journalistinnen und Journalisten ausgeschrieben werden.

Die Siegerreportagen sind unter www.vdaj.de veröffentlicht.

Der Verband Deutscher Agrarjournalisten VDAJ – Kommunikation Agrar e.V. ist ein Berufsverband von Journalisten, Publizisten, PR-Fachleuten und Kommunikatoren aus Land- und Forstwirtschaft. Er wurde 1951 gegründet und hat heute rund 700 Mitglieder.

Bildunterschrift

Gruppenfoto der Preisträgerinnen und Preisträger, die in Anwesenheit von rund 70 VDAJ-Mitgliedern sowie der Sponsoren, für die Dr. Bernhard Krone Stiftung vertreten durch Heinrich Wingels und für die act GmbH durch Rolf Schwerdtfeger, für ihre besonderen Leistungen prämiert wurden. Das Jurorenteam wurde

von Prof. Dr. Klaus Böhme vertreten, der auch die Bewertungen seiner Kollegen vortrug.

Fotos der einzelnen Preisträger/innen können auf Wunsch nachgereicht werden.

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Christiane Löw und Bernd Weber

Verband Deutscher Agrarjournalisten e.V., VDAJ-Kommunikation Agrar

Taunusstraße 151, 61381 Friedrichsdorf, Tel.: 06172/7106-188,

info@vdaj.de, www.vdaj.de